

Verkauf
Angelegenheit.

1921 auf:

50%

Rabatt.

10%

Rabatt.

Ein Posten
weit zurückgesetzter
Reste

Blusen, Schürzen

0% Rabatt.

0% Rabatt.

und 15% Rabatt.

0% Rabatt.

Wildbad.

Donnerstag, den 13. d. 1921
von morgens 9 Uhr ab,

habe ich einen

großen Transport

erstklassige, schöne, trächtliche

Kalbinnen, Kälberkühe

Milchkühe (Gelbschekker)

aus der „Krone“ in Hofe

wozu Liebhaber freundlichst einladet

Max Zündorfer

aus Rexingen.

La Plata-Mais,

Plata Mais-Hartgrün

ismehl, Maisfuttermehl

ist und erdillert (wie Weizengries), aus

Birkenfeld, Joseph Dühl (zur Karlsbader

Julius Mohr, Ulm a. D.

Wagners
Kunztal
die einseitige Verwertung
oder deren Raum 40 f
bei Auslastungsbetrieb
durch die Geschwindigkeit
40 f 2722.
Kellern-Preis 1.15
bei größeren Aufträgen
entsprech. Rabatt, der i
Falle des Nachbestells
hinfallig wird.
Schluss der Anzeiger
Annahme tagdov.
Preisnehmer Nr. 4.
Für telef. Aufträge wird
fernleit. Beauftrag. über-
nommen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der E. Wiederschen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom), für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Nr. 9

Neuenbürg, Donnerstag den 13. Januar 1921.

79. Jahrgang.

Eine Programmrede Trimborns.

Neuenbürg, 8. Jan. Auf der 50. Jahresfeier der Zentrumspar-
tei hat Trimborn eine Rede gehalten, in der er in bemerkens-
werter Weise zu einigen wichtigen politischen Fragen Stel-
lung nahm. Unter anderem sagte er:

Die Zentrumspar-
tei hat die Staatsumwälzung vom 9. Nov.
1918 stark verurteilt, weil sie eine gewaltsame war. Und wir
berurteilen sie auch heute noch mit derselben Entschiedenheit.
Über es bleibt uns einzuwirken kein anderer Weg übrig, als
uns auf den Boden der gegebenen Tatsachen zu stellen. Wir
haben die Revolution hinnehmen müssen, weil nur so ein blut-
iger Bürgerkrieg vermieden werden konnte. Nicht als wenn
das Zentrum jetzt die Republik als die beste Staatsform halten
würde; aber diese Frage sind die Meinungen innerhalb der
Zentrumspar-
tei geteilt. Ich persönlich vertritt den Stand-
punkt, daß die heutige republikanische Staatsform erst einmal
bewiesen soll, daß sie der monarchistischen vorzuziehen ist.
Jedenfalls stelle ich am heutigen Abend fest, daß wir vom
Zentrum der Monarchie bis zum allerletzten Augenblick treu
geblieben sind. Für das Zentrum ist heute maßgebend der
Gedanke: Wir stehen loyal auf dem Boden der Weimarer
Verfassung. Hätte das Zentrum damals den Sozialdemo-
kraten und den U. S. V. D. das Feld in der Regierung
überlassen, wir wären unweigerlich in die Diktatur hinein-
geraten. Freilich widerstrebt es uns innerlich, mit Sozial-
demokraten, die unsere Todfeinde sind, die Regierung zu teilen,
aber in der Politik entscheidet nun einmal nicht das Gefühl,
sondern der Verstand. Den sozialistischen Staat bekämpfen
wir mit aller Entschiedenheit, denn wir haben die Überzeugung,
daß der sozialdemokratische Klassenstaat naturgemäß
zur Diktatur führen muß. Das Zentrum wird und darf
nicht nach links und nach rechts drängen; es wird die Mittel-
linie einhalten wie bisher. Dann werden wir in unserem
Vaterlande langsam wieder zu normalen Verhältnissen
kommen.

Zur Frage der Sozialisierung äußerte der Redner fol-
gendes: „Die Erhöhung der Steigerung der Produktion ist
das wichtigste wirtschaftliche Erfordernis der Gegenwart. Es
müssen neue Wirtschaftswege gefunden werden; und daran
wird das Zentrum sich mit allem Eifer beteiligen. Aber uner-
lässlich ist es, der privaten Initiative im Wirtschaftsleben das
erforderliche Maß der Bewegungsfreiheit zu erhalten.“ Im
Anschluß daran führte Trimborn auch einiges über die neuen
Parteipläne des Ministers Stegerwald aus, zu denen er sich
wie folgt äußerte: „Einstweilen erscheint es noch nicht ge-
nühend geklärt, auf welchem Wege Stegerwald sein Ziel er-
reichen will. Solange diese Klarheit nicht geschaffen ist, kön-
nen wir zu dem Plane Stegerwalds und seiner Freunde
keine Stellung nehmen. Das Zentrum ist fest entschlossen,
fortan mit der christlichen Arbeiterpartei zusammenzuarbeiten
wie bisher. Aber wir lehnen es grundsätzlich ab, uns in eine
Arbeiterpartei umzuwandeln. Wir wollen sein und bleiben
eine alle Klassen umfassende christlich-nationale Volkspartei.
Das schließt aber nicht aus, daß wir im Zentrum mitwirken,
andere Parteiverhältnisse zu schaffen. Die Kritik Stegerwalds
an den heutigen Parteiverhältnissen ist mir allzu berechtigt.
Es müßte eine innige Arbeitsgemeinschaft zwischen den in
Betracht kommenden Parteien herbeigeführt werden. Die
Revolution hat auch in der Zentrumspartei eine Renorien-
tierung erforderlich gemacht. Es sind neue Richtlinien in der
Ausarbeitung begriffen. Ich hoffe, daß diese den Forderungen
Stegerwalds und der christlich-nationalen Arbeiterpartei Rech-
nung tragen werden. Einstweilen wollen wir in Ruhe die
Entwicklung der Dinge abwarten.“ Die zahlreiche Zuhörer-
schaft spendete Trimborn starken Beifall und gab damit ihr
Einverständnis zu seinem Gedankengange Ausdruck.

Deutschland.

Berlin, 12. Jan. Die aus parlamentarischen Kreisen
berichtet wird, sind zahlreiche Persönlichkeiten der Deutschen
Volkspartei bereit, eine Kandidatur des ehemaligen Reichs-
kanzlers Fürsten Hilow für das Amt des Reichspräsidenten
zu unterstützen. Für Hilow soll sich zur Annahme des Amtes
berät erklärt haben. (?)

Berlin, 12. Jan. Auf der am 15. Januar beginnenden
Konferenz der deutschen Ernährungsminister wird u. a. die
Beratung über die Festlegung der Mindestpreise für die Ernte
1921 erfolgen. Ferner wird eine allgemeine Aussprache über
die Ein- und Ausfuhr stattfinden. Ein besonderes Kapitel
wird die Frage der Einfuhr von Rohstoffen zur Margarine-
herstellung bilden.

Berlin, 12. Jan. Zu der Tatsache, daß der Orgeschleif
Severings zurückgezogen worden sei, wird amtlich mitgeteilt,
daß lediglich eine nochmalige Kommissionsbesprechung über
diese Frage stattgefunden habe und daß es sich hier um eine
juristische Redaktion des Orgeschleifes handele, die eine
Aufhebung des Erlasses bedeute. Das Material wird dem-
nächst veröffentlicht werden.

Berlin, 11. Jan. Die deutsche Friedensdelegation hat der
Vollversammlung in Paris am 5. Januar eine Note über-
mittelt, in der sie gegen die zeitliche Teilung der Abstimmung
in Oberschlesien, wie sie von der Vollversammlung be-
schlossen wurde, scharfen Protest einlegte. Dieser Note ist
jetzt eine zweite gefolgt, in der Einspruch erhoben wird gegen
den bolschewistischen Terror im oberschlesischen Abstimmungsgebiet

und die Bedrohung Oberschlesiens durch das Vorgehen der
Polen überhauet.

Berlin, 12. Jan. Der Wahlrechtsminister Stegerwald
hat es abgelehnt, sich zu den Landtagswahlen wieder als Kan-
didat aufstellen zu lassen. Das Zentrum wünscht, daß er sein
Ministerium beibehält, aber er ist entschlossen, sein Amt nach
den Wahlen niederzulegen. — Staatssekretär Sticker hat eine
Erhöhung der Eisenbahn-Personentaxe auf 900 Prozent und
eine solche der Gütertaxe auf 1200 Prozent gegenüber den
Friedenszeiten angekündigt. — Friedrich Krupp A.-G. beab-
sichtigt die Ausgabe von 250 Millionen Mark mit 5 Proz. verzins-
lich. — Im Landtag von Mecklenburg-Schwerin hat der Fi-
nanzminister ein Mißtrauensvotum erhalten.

Die Bayern geben nicht in die Falle.

Die „Münchn. Zeitung“ bringt die Mitteilung, daß die
bayerischen Gefangenen aus dem berichtigten Lager zu Abig-
non und seinem Ableger, der Hölle von Gyres, ganz un-
vermittelt am Neujahrstag entlassen worden und inzwischen in der
Deimat eingetroffen sind. Diese überraschende Maßnahme ist
nur den in Bayern behelmten Gefangenen zugute gekom-
men, während ungefähr 200 Kameraden aus den übrigen deut-
schen Gebieten weiter in der Gefangenschaft schmachten müssen.
Aus der einseitigen Bevorzugung geht allzu deutlich hervor,
daß Frankreich zwischen Bayern und das Reich einen Keil
schieben möchte, ein Versuch, der allerdings keinen Erfolg
haben wird.

Minister Severings Bekundnis zur Nothilfe.

In einem Aufsatz „Schutz der Allgemeinheit durch die
Technische Nothilfe“, der in der Zeitschrift „Die Räder“ er-
scheint, tritt der preussische Minister des Innern Severing für
die Technische Nothilfe ein. Wenn die Leidensschmerzen wirtschaft-
licher Kämpfe Befremdung und Verantwortlichkeitsgefühl der
Kämpfer der Allgemeinheit gegenüber vollständig ausschalten,
wenn hohe volkswirtschaftliche Güter bedroht sind, deren Er-
haltung nicht nur im Interesse der Allgemeinheit, sondern
unmittelbar auch im größeren Interesse der Kämpfenden selbst
liegt, dann darf eine Regierung, die es mit dem Schutze der
Interessen des Volkes ernst meint, nicht untätig zusehen,
sondern muß alle Mittel anwenden, um wichtige Produktions-
mittel vor Zerstörung zu bewahren. Aber den gefunden Kern
der Technischen Nothilfe anerkennt, der soll auch den Mut
aufbringen, die Einrichtung mit ausbauen zu helfen, denn es
liegt heute im Interesse des gesamten Volkes, daß die Notwa-
fere, aber wichtige Aufgabe im Dienste des Volkes ganz er-
füllen zu können.

Ausland.

Mailand, 12. Jan. Nach dem „Corriere della Sera“
sollen Italien und Belgien darüber überein gekommen sein,
Deutschland eine Entwaffnungsfrist bis zum 31. März zu
gewähren. Die Zustimmung Frankreichs zu diesem Termin
steht noch aus. Doch hofft man in italienischen politischen
Kreisen, daß Frankreich sich diesem Beschluß der Alliierten
anschließen werde. — Die italienische Regierung hat gegen
Vannanzio einen Haftbefehl erlassen.

Paris, 11. Jan. Nach einer Meldung des „Matin“ soll
die Zahl der Auswanderungslustigen nach Amerika 40 Mill.
Menschen betragen. Die Amerikaner sollen nur für Berg-
arbeiter keine Einwanderungsbeschränkungen planen. — Der
Kommissar für das Elfaß erklärte das frühere Kaiserfösch in
Strasbourg und die Sobolnigsburg als Nationaleigentum des
französischen Staats.

Stockholm, 11. Jan. Wie nachträglich bekannt wird,
wurde in der Neujahrnacht Petersburg von einer unbem-
lichen Feuersbrunst heimgesucht. Kamenlich im Zeitungs-
und Druckerviertel wütete das Feuer schwer. Die Zeitung
„Isvestia“ ist völlig niedergebrannt.

London, 12. Jan. Bei Einlauf des Dampfers „Delpha“,
der am 10. Jan. anlegte, um Kohlen zur Weiterfahrt
nach Stettin zu laden, kam es zu heftigen Ausschreitungen. In
Anbetracht der feindlichen Haltung der demonstrierenden
Menge mußte die deutsche Flaggelange niedergebalt werden. —
Australien ist von einer Welle der Arbeitslosigkeit, der Streiks
und hohen Preise erfaßt. Duzende von Fabriken wurden
geschlossen und eine Reihe von Streiks hat des Schiffab-
baus und Transportwesens Mißgelegt. Die allgemeine Lage wird
als sehr ernst bezeichnet.

Bittgang Oesterreichs nach Amerika.

Dr. Joseph Redlich, der letzte Finanzminister des alten
Oesterreich, soll sich in den nächsten Tagen nach den Vereinig-
ten Staaten begeben, um dort mit den amerikanischen Poli-
tikern und Finanzleuten, vor allem mit dem künftigen Prä-
sidenten der Vereinigten Staaten, in Verbindung zu treten und
sie über Oesterreich und dessen wirtschaftliche Not zu unterrichten.
Prof. Redlich wird eine Vollmacht von sämtlichen Parteien in
Oesterreich erhalten, so daß er sich auf ganz Oesterreich stützen
kann.

Unrecht Gut gedeiht nicht!

Der Appell N. 71, das erbe der beiden von Deutschland
an Italien abzuschießenden Luftschiffe, hat in Italien nur ein
kurzes Dasein gehabt. Nach seiner Ablieferung machte er in
Gegenwart des Königs eine Probefahrt, erlitt aber bei der

Bandung Beschädigungen, welche die Auswechslung einiger
Teile notwendig machte. Man wandte sich zu diesem Zweck
nach Deutschland, erhielt aber zur Antwort, daß nichts des-
gleichen mehr vorhanden sei. Nunmehr ist die Zerstörung des
Luftschiffes angeordnet worden. — Die gründliche Zerstörung
alles deutschen Luftfahrtmaterials durch die überfrühe Ex-
istenzkommission hat hier also eine direkte schädliche Wirkung
für die Entente gehabt. Indirect schädigt sie sich durch die
sinnlose Vernichtung wertvoller Teile des deutschen Staats-
vermögens und die dadurch erzeugte Verminderung der Fähig-
keit zur Wiederherstellung ohnehin handig.

Erzwungene Einsicht.

In einer Pariser Meldung der „Westminster Gazette“
heißt es, Frankreich sei jetzt, d. h. nach Stellungnahme Eng-
lands, bereit, anzuerkennen, daß von großen Entschädigungs-
zahlungen Deutschlands gegenwärtig nicht die Rede sein könne.
Es sei also bereit, sich mit keinen Abzahlungen zufrieden zu
geben. Der von Deutschland verlangte Gesamtbetrag würde
nunmehr am 1. Mai bekanntgegeben werden.

Das alte Lied — der alte Reid!

Der englische Handelsminister Dorch erklärte in einer
Unterredung, daß die englische Regierung an eine Kreditge-
währung für Oesterreich-Ungarn, Polen, Rumänien, Bulgari-
en und die Türkei denke. Dagegen werde sie dieselben Maß-
nahmen für Deutschland nicht ins Auge fassen, weil Deutsch-
land unantere Warenkonkurrenz treibe. So würden gegen-
wärtig zum Beispiel von Deutschland Stahlplatten pro 12
Kilogramm für 10 Schilling verkauft, welche die englische Industrie
nicht unter 15 liefern könne. Baumwollhandtücher, die Eng-
land vor dem Kriege in großem Maßstabe erzeugte, würden
von Deutschland um mehrere Schilling billiger verkauft, als
von den englischen Fabrikanten. Die deutschen Bankiers be-
mühten sich offenbar, den tiefen Kurs der Mark beizubehalten,
um wiederum den Weltmarkt zu gewinnen und zwar zum
Schaden Englands und der anderen Staaten.

Der Rückzug der Amerikaner.

In einer sehr beschwichtigend gehaltenen Note setzt die
amerikanische Regierung auseinander, warum sie ihrem Bot-
schafter verboten hat, an den weiteren Sitzungen des Bot-
schafterrats teilzunehmen und versichert, daß die Zurückziehung
ihres Botschafters nur eine rein formale Angelegenheit sei.
Als Gründe werden angegeben, daß der amerikanische Bot-
schafter auf Verbot seiner Regierung doch schon seit langer
Zeit bei den Botschafterkonferenzen nur die Rolle des Zu-
schauers gespielt habe. Mit dieser Begründung kommt man
jedoch nicht um die Tatsache herum, daß auch diese Zusammen-
kunft jetzt aufgehört hat. In der Note ist kein Wort enthal-
ten, das andeuten könnte, warum die amerikanische Regierung
gerade jetzt, kurz nach der Mißbilligung der französischen Poli-
tik in der Entwaffnungsfrage, diese Maßnahme trifft. In-
wiefern ist es auffallend und wird auch allgemein so empfunden,
daß dieser Schritt so kurze Zeit vor dem Zusammentritt der
Ministerpräsidentenkonferenz erfolgte.

Rückgabe der deutschen Kabel?

Der Präsident der Kabelgesellschaft forderte vor dem
Handelsausschuß des Senats die Rückgabe der Deutschland
abgenommenen Kabel an Deutschland. Er erklärte, daß 82
Prozent des Kabelvertrages zwischen Amerika und Europa vor
dem Kriege auf die Verbindung mit Deutschland entfielen.
1913 seien durch die deutschen Kabel zwischen Deutschland und
Amerika 326 000 Kabeltelegramme gegangen.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 12. Jan. Frauen und Männer aus allen
Kreisen und Ständen in fastlicher Zahl füllten am Dienstag
Abend die Räume des Gasthofes „Pären“ zwecks Teilnahme
an der Gründungsversammlung des Konsum-
vereins und Entgegennahme eines Vortrages des Reichs-
tagsabgeordneten Franz Feuerlein, geschäftsführender
Vorsitzender des Verbandes würt. Konsumvereine über „Die
genossenschaftliche Volkswirtschaft mit besonderer Berücksich-
tigung der Konsumvereine.“ Die Versammlung wurde von
Mechaniker Karl Schmid im Auftrag des vorbereitenden
Auschusses eröffnet, der nach Worten des Dankes für die zahl-
reiche Beteiligung die Tagesordnung bekannt gab. Vor Ein-
tritt in die Tagesordnung nahm er auf den Inhalt des in der
Samstagnummer des „Enztäler“ enthaltenen Inserates
biefiger Kaufleute Bezug und die damit verbundene Klage-
drohung im Falle des Erscheinens weiterer Artikel wie in der
Nummer 2 des „Enztäler“, als dessen Verfasser er sich be-
kante. Er stellte fest, daß nicht speziell Kaufleute, sondern
genossenschaftliche Geschäftsleute im allgemeinen damit gemeint
waren; im übrigen lege er jeder gerichtlichen Austragung mit
Ruhe entgegen.

In einstündigem, von außerordentlicher Sachkenntnis und
tiefem Verständnis zeugendem Vortrag behandelte abedann
Reichstagsabgeordneter Feuerlein in gemeinverständlichem
Art das angelegentlichste Thema, wobei er einleitend erwähnte,
daß es im Interesse des heutigen Abends und mit Rücksicht
auf die bedeutsame Tagesordnung sich nicht darum handle,
sich den Beweis zu führen, daß die Konsumvereine als ge-
nossenschaftlich organisierte Konsumenten-Vereinigungen ein
Berechtigungsdenken hätten, und den Anwesenden die Grund-
linien und das wichtigste über Wesen und Zweck derselben zu
zeigen. Bei aller fleißigen Aufmerksamkeit des



Dobel, 11. Januar 1921.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Vaters

Christian Treiber,
Baufseher.

für die reichen Kranzspenden, dem Gesangverein Liederkrantz für seine erhebenden Gesänge, sowie für die zahlreiche Begleitung von nah und fern zur letzten Ruhestätte sprechen wir unseren innigsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neuenbürg, den 11. Jan. 1921.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste meiner lieben Schwester, unserer guten Tante und Schwägerin

Frau Marie Franz,
geb. Schlad.

sagen wir allen, die sie während ihrer Krankheit durch ihre liebevollste Mitarbeit und Besuche erfreuten, ganz besonders der lieben Schwester Effette, sowie für die schönen Kranzspenden und für die zahlreiche Leichenbegleitung auf diesem Wege unseren innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dobel.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Samstag, den 15. und Sonntag,
den 16. Januar 1921

stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zum „Röhl“ in Dobel freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung entgegennehmen zu wollen.

Albert König,

Sohn des Friedr. König, Polizeidiener in Dobel.

Marie Schwarz,

Tochter des Wilhelm Ruff, Metzgers in Dobel.

Kirchgang 12 Uhr in Dobel.

Braves, fleißiges

Mädchen

für die Haushaltung für sofort oder auf 1. Febr. gesucht.
Frau Fabrikant Emil Gedt, Pforzheim,
Westl. Karl-Friedrichstraße 65.

Von Donnerstag, den 13. ds. Mts. ab

steht wieder ein

frischer, großer Transport



Arbeits-Pferde,

leichten und schweren Schlags,
in unseren Stallungen, wozu Liebhaber höflich einladet
Pressburger & Co.
Pferdehandlung,
Rezingen, Telefon Horb Nr. 18.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Schmalz-Verkauf

am Donnerstag, 13. ds. Mts.,
1. Uhr nachm. an Nr. 1 bis
90, 1 1/2 Uhr an Nr. 91 bis
180, 2 Uhr an Nr. 181 bis
270, 2 1/2 Uhr an Nr. 271 bis
360, 3 Uhr an Nr. 361 bis
450, 3 1/2 Uhr an Nr. 451 bis
540, 4 Uhr an Nr. 541 bis
630, 4 1/2 Uhr an Nr. 631 bis
720, 5 Uhr an Nr. 721 bis
748.

Preis und Kopfmenge sind
am Rathaus angeschlagen.
Haushaltungen, die selbst
geschlachtet haben, sind vom
Bezug ausgeschlossen.
Stadt. Lebensmittelstelle.

Neuenbürg.

Etwa 15 qm gebrauchtes

Wellblech

zu kaufen gesucht. Preisange-
bote an
Beller & Fischer.

Neuenbürg.

Wir suchen für die Abteil-
ung ein tüchtiges, braves und
fleißiges

Mädchen.

Bezirkskrankenhause.

Neuenbürg.

Bereits noch neue

Umleg-Krägen

(Nr. 40-42), sind zu ver-
kaufen.

Wildbaderstraße 197.

Erstgemeint!

Meinst. Mann mit eigenem
Heim, 34 Jahre alt, vom
Land sucht wieder Anschluß
mit 1 Fräulein oder Krüger-
witwe mit 1 oder 2 Kindern
zwecks

Heirat.

Offert. mit Bild an die
Einstellergeschäftsstelle erbeten.
Einen neuen

Feder-

Wirtschaftswagen

mit eisernen Räder und
Messingbüchsen, circa 35-40
Zentner Tragkraft, sowie 1
neuen

Leiterwagen,

circa 40-45 Ztr. Tragkraft,
hat billigst zu verkaufen.

S. Koller, Schmiedmeister,
Zeinach.

Ottenhausen.

Einen schönen, starken

Birnstamm

hat zu verkaufen.

Wilhelm Sadmann.



O weh! mein schöner Teppich

ruft die Hausfrau, wenn das schwarze Schnee- oder Regenwasser von den mit minderwertiger Kreml behandelten Schuhen läuft. Nehmen Sie daher

Dr. Guntner's Schuhputz Nigrin,

welches ausschließlich reines Terpentinöl enthält, das nicht abfärbt und nicht schmutzt.

Direction der Disconto-Gesellschaft

Bleichstrasse 19
Filiale Stuttgart (vorm. Stahl & Federer A.-G.)
Bankmässige Geschäfte aller Art.

Unsere Tabelle mit graphischer Darstellung der bedeutendsten Kursschwankungen im Jahre 1920

wird Interessenten auf Wunsch kostenfrei zugesandt.

Zentrale Berlin gegründet 1851. Kapital und Reserven 450 Mill. Mark.

Zweigstellen in Württemberg:

Cannstatt, Esslingen, Feuerbach, Freudenstadt, Friedrichshafen, Geislingen-Steig, Kirchheim u. Teck, Ludwigsburg, Ravensburg, Reutlingen, Schwäb. Gmünd, Schwäb. Hall, Schwenningen, Tübingen, Tuttlingen, Ulm, Vaihingen, Wildbad, Zuffenhausen.

Jeder kauft am vorteilhaftesten,

wenn er von nachstehendem Angebot Gebrauch macht. Ich biete nur erstklassige Waren wie folgt an:

Caplatomais,	per Ztr. M. 230.—	Palmernusschrot,	per Ztr. M. 140.—
Weisgries, I. Qual.	" " " 275.—	milchbildend.	
Weisgries, II. Qual.	" " " 260.—	Rohschrot,	" " " 130.—
Weismehl,	" " " 245.—	milchbildend.	
Weisschrot,	" " " 245.—	Rapskuchen,	" " " 150.—
Weisschlempe,	" " " 200.—	Runkelrübenschnitzel,	" " " 120.—
Bohnenmehl,	" " " 220.—	(preiswertes Pferdefutter	
Erbsenmehl,	" " " 225.—	und milchbildend f. Käse).	
Linsenmehl,	" " " 200.—	Melassefutter,	" " " 100.—
Suppenmehl,	" " " 200.—	Südhornfütter,	" " " 220.—
Edelkastanienmehl,	" " " 225.—	Prallbohnen (braun)	" " " 180.—
(zu Backzwecken geeignet)		Rangoonbohnen (weiß)	" " " 175.—
		(eignen sich vorzügl.	
		als Speisebohnen.)	

Emil Herr, Produktengroßhdlg., Oppenau, (Rechtal) Tel. 48 u. 4

Sämtliche vorstehenden Waren sind zu gleichen Preisen und Qualitäten in mehrfilialen, Gubader, Achern, Salsbachwalden, Ottenhöfen, Auenheim, Malsach u. Griesbach, erhältlich.

Von der Reise zurück.

Dr. Roth,

Spezialarzt für Hals-, Nasen- u. Ohrenkrankheiten,
Pforzheim, gegenüber Hauptbahnhof,
Bahnhofplatz 211.

Treibriemen

65 mm breit	5 mm stark
60 mm "	6 1/2 mm "
60 mm "	6 mm "
50 mm "	5 1/2 mm "
50 mm "	5 mm "
30 mm "	3-4 mm "
25 mm "	2 1/2-3 mm "

für Industrie und Landwirtschaft empfiehlt solange Vorrat reicht. Anfertigung in jeder Breite und Stärke bei billigster Berechnung.

Tobias Zundel, Sattlermeister, Dillheim.

Birkenfeld.

Kohlraben,

den Ztr. zu M. 14.—, gibt ab
J. Duhl s. „Karlsburg“.

Conweiler.

Eäufer,

als Mutter-schwein geeignet,
hat zu verkaufen.

Karl Jaak, Goldschmied.

Schwann.

Zwei noch gutehaltene, runde

Faß

von 1200 und 1600 Liter,
für Birne passend, hat preis-
wert zu verkaufen.

König, Küfermeister.

Bei Kropf, widem Hals hat sich vorzüglich bewährt

Apotheker Rathelhubers Kropfbalsam.

Gleichzeit. Anwendung meines Kropfbalsams erhöht die Wirkung. Preis des Balsams M. 6.50. (Doppelpackung M. 10.—) des Pulvers M. 5.—. Porto und Packung extra. Alleinverkauf

Kolapothke Heddingen Hohenzollern.

Feldennach.

Eine erstklassige

Muh- u. Fahrkuh

mit dem 2. Kalb hat zu verkaufen.

Ernst Schöndaler
beim Adler.

Ein Paar gebrauchte Spitzkummetgehirn

Größe 60, 1 Paar gebrauchte

Chaisengeschirre

(halbplattiert), Größe 60,

Einspannerspitz-Kummetgehirn

Größe 52, ein

Einspanner

Spitzkummetgehirn

braun, neu, Größe 55 hat

zu verkaufen

Tobias Zundel, Sattlermeister, Dillheim.

Conweiler.

2 Wiener Ziehharmonika

hat zu billigen Preisen

zu verkaufen.

Wilhelm Gerwig, Gräfenhausen.

Ein

Läufer-Schwein

hat zu verkaufen

Wilhelm Schwaig
Birkenfeld.

Eine gute

Muh- u. Fahrkuh

samt Kalb sehr dem Kauf aus.

Albert Hofmann.
H. M.
Dente abend grüner Baum

Begabungspreis:
Wertlos, in Neuen-
bürg, 18.11. Durch die
im Crig- und Ober-
amt-Bericht sowie im
Januar in d. Bericht
118,60 m. Höhe. 3.10.
In d. Höhe von d. Höhe
nicht im Bericht auf die
von der Zeitung oder auf
die Höhe des Begabungs-

Befestigung nehmen alle
Kochstellen, in Neuenbürg
außerdem die Kohlräger
jederzeit entgegen.

Strofonto Nr. 24 bei
der Oberamt-Sportasse
Neuenbürg.

Nr 10

Kommunistische

Die Zentrale der Vereinigten
Deutschlands, also aus der Ver-
einigten Partei (Spartakusbun-
dels) der U. S. V. hervorgegan-
gen in einem „Offenen Brief“ an die
Kommunisten, sowie an die auf
stehenden politischen Organisa-
tionen, um sie zu einer unmittel-
baren Aktion auf folgender Grund-
lage:

1) a) Einleitung von einheit-
licher Sicherstellung der Existenz der
Beamten.

Verbindung der einzelnen Lohn-
Beamten und Vergleiche, sowie der
Landarbeiter zur geschlossenen Aktion

b) Erhöhung aller Renten und
opfer, Rentner und Pensionäre ent-
lohn- und Gehaltsföhen.

c) Einheitliche Regelung der
ganze Reich auf der Grundlage der
Tugten.

Belastung des Reiches mit der
schlechtesten Veranlagung des Kapitals

Kontrolle der Arbeitslosen bur-
den in Verbindung mit den Gewerks-

II) Maßnahmen zur Verbilli-
gung:

a) Abgabe verbilligter Lebens-
niederen Gehaltsempfänger, (Ker-
Wassergeldempfänger usw.) unter
vereine und unter der Kontrolle der
triebsteile.

Bereitstellung der Mittel dafür

b) Sofortige Beschlagnahme aller
den bewohnbaren Räume mit den
weiser Einquartierung, sondern an-
tierung kleiner Familien aus große
Häusern.

III) Maßnahmen zur Vereinfachung
und Bedarfsgegenständen:

a) Kontrolle aller vorhandenen
Düngemittel durch die Betriebsräte.

b) Wiederherausgabe aller still-
gehaltene Gegenstände nach den
gehaltene Gegenstände nach den
gehaltene Gegenstände nach den

IV) a) Sofortige Entlohnung
gerischen Selbstschutzorganisationen
Selbstschutzorganisationen in allen
b) Anrechte für alle Delikte, die
oder aus Gründen der bestehenden
werden. Freilassung aller politisch
c) Aufhebung der bestehenden
d) Sofortige Aufnahme der De-
Beziehungen zu Sowjetrußland.

Weiter heißt es in dem „Offen-
en Brief“:

Wir fragen die Parteien, an
Solltet ihr diese Forderungen für
vornam:

Wir fragen Sie: Seid ihr bereit
diese Forderungen unverzüglich den-
genommen? Auf diese klare und ein-
deutige Situation erfordert auch eine rasche
deshalb eine Antwort bis zum 13.

Sollten die Parteien und die
und wenden, nicht gewillt sein, den
würde die U. S. V. D. sich verpflichten
allein zu führen, und sie ist überge-
lassen folgen werden“

Die Maßlosigkeit dieser Forderungen
keinen Volksteil- und die überheb-
bersteigt alles, was von dieser zu
worden ist. Jeder Satz ist eine Ver-
seit man zwei Jahren besteht sind,
nung zu bringen und einandermaßen
das Leben des deutschen Volkes zu

Die Schaffung einer „Einheits-
lage würde die Dinstellung der
Klond beenden, würde nichts an
eller gegen alle, der blutigste Bürger-
Eigentümlich jähelt der „Komm-
die arbeitenden Massen um diese
enttäuscht sein über das ablehnende
nicht nur bei den Reichssozialisten
Unabhängigen.

Der „Vordrucks“ äußert sich
folgendermaßen: Wir möchten be-
raten, auf solche Forderungen zu verzichten
Vertretern der großen Arbeiterorga-
Verhandlungen an einem Tisch zu

